

«Leben und Sterben sind einzigartig»

Pflege Schwer kranke und sterbende Patienten sollen vermehrt zuhause betreut werden können. Die drei Spitexorganisationen Aare Bielersee, Biel-Bienne Regio und Bürglen haben dafür ein gemeinsames ambulantes Angebot für Palliative Care geschaffen.



Mit vereinten Kräften: Markus Irniger, Ursula Brönnimann und Katrin Mätzener (von links.) Susanne Goldschmid

Brigitte Jeckelmann

Menschen mit einer unheilbaren Krankheit und in der Phase des Sterbens wollen meist lieber zuhause sein als im Spital oder einer anderen Institution. Die kantonsweite Strategie «ambulant vor stationär» kommt diesem Wunsch entgegen. Diese Menschen benötigen jedoch eine besonders einfühlsame und auf die Situation abgestimmte Pflege. Dafür lassen sich Pflegefachleute in einem Nachdiplomstudium in Palliative Care ausbilden.

Diese Spezialisten sind rar, aber zunehmend gefragt. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern will die mobile Palliativversorgung unterstützen. Im kommenden Herbst startet das Amt deshalb einen Modellversuch, für den sich Spitexorganisationen und andere Anbieter wie zum Beispiel freiberufliche Gesundheitsfachpersonen anmelden können.

Gemeinsam für Patienten

In der Region Biel haben sich die drei öffentlichen Spitexorganisationen Bürglen, Biel-Bienne Regio und Aare Bielersee für einen gemeinsamen mobilen Dienst für diese spezialisierte Pflege, die Palliative Care, zusammengeschlossen. Sie wollten aber nicht warten bis im Herbst und haben ihr Projekt bereits im Mai gestartet. Nun sitzen drei Verantwortliche am Tisch in den Räumen der Spitex Bürglen in Studen und beschreiben ihr gemeinsames Projekt: Markus Irniger, Geschäftsleiter der Spitex Biel-Bienne Regio, Katrin Mätzener, Pflegedienstlei-



terin der Spitex Bürglen und Ursula Brönnimann, Fachverantwortliche Palliative Care bei der Spitex Aare Bielersee.

Für das gemeinsame Projekt gibt es mehrere Gründe: Weil betroffene Patienten oft auf eine Pflege rund um die Uhr angewiesen sind, braucht es genügend dieser speziell ausgebildeten Pflegefachleute. Jede der drei Organisationen hat zwei davon. «Deshalb haben wir sie zu einem Team zusammengelegt», sagt Markus Irniger.

Rund 100 000 Einwohner versorgen die drei Organisationen in ihren Einzugsgebieten. Damit ist auch eine gewisse erforderliche Grösse für ein solches Projekt gegeben. Ein weiterer Vorteil: «Im Verbund können wir einen Qualitätszirkel schaffen, zusammen am Fachwissen arbeiten und einheitliche Grundlagen erarbeiten», sagt Katrin Mätzener.

Doch was genau ist eigentlich Palliative Care? Welche Menschen nehmen diese Pflege in Anspruch? Diese Fragen sind nicht in wenigen Worten zu beantworten. Die Schweizerische Fachorganisation palliativ.ch fasst es auf ihrer Internetseite in einem Fazit zusammen: Palliative Care kann in jedem Alter wichtig werden. Denn: «Niemand ist vor schwerer Krankheit gefeit»,

«Vielfach brauchen auch die Angehörigen Unterstützung.»

Katrin Mätzener, Pflegedienstleiterin heisst es. «Palliative Care ist Teil der Kinderheilkunde, der Er-

wachsenmedizin und der Altersmedizin.» Sie helfe Kindern und Erwachsenen mit Tumorerkrankungen, neurologischen Leiden, schweren Organleiden wie Herz-, Lungen-, und Lebererkrankungen, aber auch betagten Menschen, die an mehreren Krankheiten leiden, psychisch kranken Menschen, Menschen auf einer Intensivstation und behinderten Menschen.

Mehr als nur Pflege

So beschreiben es auch Irniger, Mätzener und Brönnimann. Palliative Care ist «mehr als nur Pflege», sagt Katrin Mätzener. Denn eine Fachverantwortliche Palliative Care betreut nicht nur den Patienten, sondern achtet auch auf die Angehörigen. «Diese brauchen vielfach auch Unterstützung.» Die Palliativ-Pflegefachperson sorgt dafür, dass der Patient das bekommt, was er braucht. Das kann auch mal ein Pfarrer sein für spirituelle Bedürfnisse oder jemand, der psychologischen Beistand leistet. Dies immer in Zusammenarbeit mit den Angehörigen und dem Hausarzt. Die Palliativ-Pflegefachperson der Spitex ist die zentrale Anlaufstelle für den Patienten.

Als fundamental bezeichnet Katrin Mätzener die vertrauensvolle Beziehung zwischen Patient und Palliativ-Pflegefachperson. Diese sei besonders gefordert. Markus Irniger bringt es auf den Punkt: «Sowohl Leben als auch Sterben eines Menschen sind einzigartig.» Für die Palliativ-Pflegefachperson sei es eine grosse Herausforderung, mit dieser Ein-

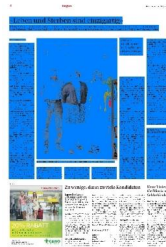
zigartigkeit eines jeden Patienten richtig umzugehen. Derzeit betreut das Palliativ-Team der drei Spitexorganisationen etwa ein Dutzend Klienten unterschiedlichen Alters. Wie lange ein Patient diese spezielle Pflege benötigt, sei sehr unterschiedlich, sagt Irniger. Brönnimann: «Von wenigen Tagen bis mehreren Jahren ist alles möglich.»

In den Richtlinien der Schweizerischen Akademie für Medizinische Wissenschaften (Samw) heisst es dazu: «Ihr Schwerpunkt liegt in der Zeit, in der Sterben und Tod absehbar werden.» Doch sei es oft sinnvoll, Palliative Care vorausschauend und frühzeitig, eventuell bereits parallel zu kurativen Massnahmen einzusetzen. Denn kurative und palliative Ansätze würden sich ergänzen.

Palliative Care ist für jede Person bezahlbar. Die Spitex klärt vorgängig den Bedarf ab und der Hausarzt unterschreibt ein Formular zuhanden der Krankenkasse. Noch sei das Angebot Palliative Care der Spitex bei den Hausärzten zu wenig bekannt.

Als nächsten Schritt werden die drei Spitexorganisationen deshalb die Hausärzte im August zu einem Informationsanlass einladen.

Informationen zu Palliativ Care mit kostenloser telefonischer Beratung finden Sie unter
www.bielertagblatt.ch/palliativ



Palliativ Care der Spitex in der Region

• Spitex Bürglen:

Gemeinden Aegerten, Brügg, Jens, Merzligen, Schwadernau, Studen und Worben. Bietet eine Tagesstätte an für Patienten, die zuhause wohnen, als Entlastung für Angehörige. Infos unter der Telefonnummer 032 373 38 88.

• Spitex Biel-Bienne Regio:

Fusion der Spitex Biel-Bienne mit Lengnau, Pieterlen, Leubringen-Magglingen.

• Spitex Aare Bielersee:

Gemeinden Bellmund, Ipsach, Ligerz, Meinisberg, Nidau, Orpund, Port, Safnern, Scheuren, Sutz-Lattrigen, Twann-Tüscherz. *bjg*

Link: www.spitexbuerglen.ch,
www.spitex-biel-regio.ch,
www.spitexaarebielersee.ch